Winter 2022-2023

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Niederbieber-Segendorf-Torney

2023

Hast Du einen Plan?

Das Presbyterium ist komplett

Bjarne Kluge stärkt die Gemeindeleitung.
Unsere Gemeinde leitet sich im Wesentlichen selbst. Elf von der Gemeinde gewählte Presbyterinnen und Presbyter leiten zusammen mit dem Pfarrer die Geschicke unserer Kirchengemeinde. Bjarne Kluge aus Segendorf ist im Gottesdienst am 1. Advent in sein Amt als Presbyter eingeführt worden. Die Presbyterinnen Christina Siegel (Foto oben) und Nadine Heidelbach (unten, links) sowie Pfarrer Martin Haßler leiteten seine Einführung und sprachen ihm Gottes Segen für seinen Dienst zu.
Mit Herrn Kluge und Frau Lisa Straub haben wir nun zwei junge Menschen in der Gemeindeleitung, die nicht älter als 20 Jahre jung sind. Damit ist unser Presbyterium vom Alter her gut gemischt. Bjarne arbeitet seit vielen Jahren im Team des Kinderbibeltages und des Krippenspiels mit und engagiert sich in unserem Jugendausschuss. Nach seinem Abitur, das er dieses Jahr abgelegt hat, absolviert er aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserer KiTa In der Lach. Wir wünschen Bjarne Kluge Gottes Seigen in seinem Amt.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Impressum
Der Gemeindebrief wird vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Niederbieber herausgegeben und kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt.
Auflage: 2300 Stück Druck: Gemeindebriefdruckerei
Textbeiträge und Leserbriefe sind uns willkommen.
Die nächste Ausgabe ist geplant für März 2023.
Redaktionsschluss ist der 10. Februar 2023

Ein besinnlicher Advent

Liebe Leserinnen und Leser,
eine besinnliche Adventszeit wünschen sich viele. Und ich wünsche mir das auch. Aber wenn ich drei Wochen vor Weihnachten „Last Christmas“ von Wham höre, werde ich aggressiv. Und ich finde es wenig besinnlich, wenn fast eine Millionen Menschen vor dem schrecklichen Krieg zu uns fliehen und viele immer noch keine Wohnung haben, auf einen Sprachkurs warten und es für ihre Kleinsten in Neuwied keine KiTa-Plätze gibt.
Besinnlich wäre es ja, wenn man nach dem Sinn zu suchen begänne. Die Suche nach mehr Sinn, mehr Rücksicht, Verständigung und Kompromissen scheint mir aus der Welt verschwunden zu sein. Jede und jeder will anscheinend immer nur allein Recht haben. Es gibt so wenige, die sich besinnen, dass der oder die andere vielleicht auch einmal Recht haben könnte. Das - und so vieles mehr - belastet.
Der Advent, die Zeit vor Weihnachten, ist dieses Jahr an vielen Stellen getrübt und belastet. Und daran werden wir als Kirchengemeinde nur wenig ändern. Aber einladen, das können wir. Wir machen die Türen auf: Für Kleine und Große, für Menschen, die Deutsch sprechen, und für die, die geflohen sind. Wir öffnen die Türen für die, die trauern, und für die mit einer Sehnsucht nach Frieden. Wir singen zusammen, wir spielen und teilen Zeit und Leid, teilen Brot, das Licht und die Hoffnung. Davon steckt eine Menge in diesem Gemeindebrief, an dem viele mitgewirkt haben. Was wir erleben und was wir miteinander planen, davon erzählt dieses Heft. Wir sind nicht perfekt, aber wir wissen, dass die Suche nach dem Sinn nur gemeinsam gelingen kann, denn das Wesentliche im Leben geschieht in der Begegnung!

Ihr Martin Haßler

Was läutet denn da?

Gebetsläuten in Zukunft im ökumenischen Gleichklang.

Kirchen und Glockengeläut, das gehört zusammen. Nicht nur zu besonderen Anlässen, wie Gottesdiensten und Hochzeiten dienen die Glocken als gottesdienstliche Instrumente. Auch an besonderen Festtagen und zu Neujahr ist das Glockengeläut zu hören. Der regelmäßige Stundenschlag dient der Orientierung über den Tag. Die Glocken „begleiten die Glieder der Gemeinde in Freud und Leid, im Leben und im Sterben […]“, heißt es im Merkblatt über den Gebrauch von Kirchenglocken unserer Evangelischen Kirche im Rheinland vom Mai 1995.

So wird durch das „Klempen“ ein Todesfall in der Gemeinde morgens um 10 Uhr kundgetan und zum Gebet für die trauernden Angehörigen aufgerufen. Und unsere zweitgrößte Glocke ruft dreimal am Tag zum Gebet, insbesondere zum Gebet für den Frieden auf. Dieses Gebetsläuten ordnete früher auch den traditionellen, dörflichen Lebensrhythmus. Um 6 Uhr schlug die Glocke zum Wecken und zur Erinnerung an das Morgengebet. Um 11 Uhr wurden die Arbeiter auf dem Feld zur Mittagszeit und zum Mittagsgebet mit der Familie gerufen. Und um 18 Uhr wurde (und wird) der Feierabend eingeläutet und zum Abendgebet aufgerufen.

Wir haben uns im Presbyterium dazu entschieden, diesen wichtigen Aufruf zum (Friedens-) Gebet unserem modernen Lebensrhythmus anzupassen und zukünftig um 7:30 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr zu läuten. Damit schließen wir uns zugleich bewusst der Läute-Ordnung unserer katholischen Partnergemeinde von St. Bonifatius in Niederbieber an und erinnern zukünftig ökumenisch an das Gebet und die Besinnung auf den Frieden. Christina Siegel

Fotos: Kirchengemeinde

Andacht zwischen den Jahren

Hast Du einen Plan?

Ohne Pläne geht es nicht: In der Schule braucht es einen Lehrplan und ein Unternehmen geht unter, wenn es keinen Produktionsplan hat. Auch Franz und Frieda planen den nächsten Schritt für ihre Kariere. Soweit, so alltäglich. Einen Plan fürs Leben - den müssen wir haben oder wir möchten es zumindest.

Wenn der Plan nicht funktioniert, wird es kompliziert. In den letzten drei Jahren habe ich immer mehr den Eindruck, dass uns die ganze Planerei eigentlich nur Stress macht und persönlich wenig hilft. Viel zu oft gingen die Pläne nicht auf. Persönliche Krisen und Schicksalsschläge machen einen Strich durch die Zukunftsrechnung, auch dem berühmten „Plan B“. In der Begegnung mit Kriegsflüchtlingen oder am Krankenbett wird mir bewusst, wie wenig wir unser persönliches Leben in der Hand haben. Wir sind häufig eher Getriebene der Zeit und viel weniger am Lenkrad des Lebens, als wir uns das selbst weiß machen wollen.

Mit schnellen Schritten kommt das neue Jahr auf uns zu. Natürlich darf hier geplant werden. Aber ich finde: Die innere Einstellung zum Planen, die braucht besonders nach diesem Jahr der Krisen eine zentrale Basis. *„Meine Wege sind nicht eure Wege. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,“* spricht Gott durch seinen Propheten Jesaja (55,8).

Wenn ich mich und meinen Lebensweg Gott anvertraue, kann ein großer Druck entweichen: Denn nicht wir sind Herrin und Herr des Lebens. Sondern wir sind gesichert und geborgen in Gottes Hand und seiner Liebe. Egal was kommt, egal welcher Plan gelingt oder scheitert. Selbst wenn das, was unbedingt muss, doch nicht erreicht wird. Wir sind von Gott gehalten. Wer das spürt, wird frei. Frei dafür, den anderen Menschen zu sehen, der mich braucht. Der mich glücklich machen oder der mit mir neue Wege suchen kann, ganz ohne Druck, aber voller Vertrauen. Gottes Segen im neuen Jahr!

Ihr Pfarrer Martin Haßler

Besondere Gottesdienste

Friedensgebete

Wir beten weiter um den Frieden. Wir singen und tauschen uns aus über die Nöte, die der unsinnige Krieg bringt und wo wir helfen können. Und wir sprechen über die Hoffnungen, wie der Krieg zum Ende kommen kann. Jeden dritten Sonntag im Monat in St. Bonifatius in Niederbieber um 18 Uhr. Das Gebet wird gestaltet von Mitgliedern der katholischen Gemeinde, der Mennonitengemeinde und von uns. Die nächsten Termine sind:
18.12., 15.1. und 19.2.
Herzliche Einladung!

Kino-Kirche mit Kaffee und Spiel

Foto: Jeremy Yap, unsplash

Im Januar beginnen wir wieder mit dem Kirchenkaffe. Dieses soll möglichst am 4. Sonntag im Monat im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden.

Am **29. Januar** starten wir mit einem besonderen Format: Im Gottesdienst schauen wir Ausschnitte aus einem Kino-Film und sehen, was er mit uns und unserer christlichen Botschaft zu tun hat. Das Kaffee im Anschluss wird erweitert: Es gibt dann auch die Möglichkeit zusammen zu spielen. Wir bringen genügend Spiele in das Gemeindehaus mit.
Herzliche Einladung!

Foto: N. Schwarz Gemeindebriefdruckerei

Neues im Besuchsdienst

Fortbildung zur Gesprächsführung im Dezember

Unser Besuchsdienstkreis trifft sich regelmäßig. Dabei besprechen wir nicht nur, wer von wem einen Geburtstagsgruß bekommen kann. Sondern wir versuchen auch, uns gegenseitig zu beraten und zu unterstützen. Am **15. Dezember** wird Pfarrerin Ute Brodd um 17 Uhr für uns eine kleine Fortbildung anbieten. Sie ist die Seelsorgebeauftragte unseres Kirchenkreises. Ihr Thema lautet: „Meine Geschichte – deine Geschichte: Wie unterstützt mich meine eigene Lebenserfahrung in der Gesprächsführung?“.

Foto: Fundus

Wer in die Besuchsdienstarbeit unserer Gemeinde mit einsteigen möchte, darf gerne dazu kommen.
Bitte melden Sie sich vorher bei Pfarrer Martin Haßler.

Gemeinsam zum Kirchentag in Nürnberg

Wir fahren nach Nürnberg. Der Kirchentag findet über Fronleichnam (am Ende der Schul-Pfingstferien) vom 7. bis 11. Juni 2023 statt. Du bist aus Niederbieber, Segendorf oder Torney? Melde Dich im Gemeindebüro. Unsere Gemeinde bietet finanzielle Unterstützung, besonders für junge Menschen. Natürlich können auch ältere Erwachsene mitfahren, die sich dann ein Einzelquartier organisieren müssen.
Die Kosten ohne Unterstützung: Gemeinschaftquartier mit Frühstück 29 €, Dauerkarte für alle Veranstaltungen über fünf Tage 109 € (bis 25 Jahre 59€) und gemeinsamer Bus aus Neuwied ca. 35 €. Hinzu kommen noch Kosten für die persönliche Tagesverpflegung.
Wir freuen uns, wenn viele mitfahren!

Informationen zum Kirchentag unter: www.kirchentag.de

Gottesdienste 2022

Sonntag, **11. Dezember** 3. Advent	**11 Uhr**	Morgenlob mit Konfirmand*innen, Kirche ohne Heizung (Haßler)
Sonntag, **18. Dezember** 4. Advent	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus (Horn) Friedenslicht der Pfadfinder
Samstag, **24. Dezember** Heiligabend	**15 Uhr** **17 Uhr** **21 Uhr**	Gottesdienst, Torney Pommernstr. (Haßler) Gottesdienst mit Krippenspiel, Kirche Gottesdienst, Kirche (Haßler)
Sonntag, **25. Dezember** 1. Weihnachtstag	**17 Uhr**	Gedichte und Geschichten, Kirche (Haßler und Team)
Montag, **26. Dezember** 2. Weihnachtstag		**kein** Gottesdienst in Niederbieber
	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus in Oberbieber(Horn)
Samstag, **31. Dezember**	**17 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus (Haßler)

Foto: Kirchengemeinde

Gottesdienste 2023

Sonntag, **1. Januar** Neujahr	**11 Uhr**	**kein** Gottesdienst in Niederbieber Gottesdienst mit Abendmahl in **Oberbieber**
Sonntag, **8. Januar**	**9.30 Uhr**	Morgenlob, Gemeindehaus (Haßler)
Sonntag, **15. Januar**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl Gemeindehaus (Horn)
Sonntag, **22. Januar**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Gemeindehaus (Horn)
Sonntag, **29. Januar**	**9.30 Uhr**	Filmgottesdienst, Gemeindehaus (Haßler) Kirchenkaffee und Spiele (siehe Seite 8)
Samstag, **4. Februar**	**10 Uhr**	KinderBibelTag
Sonntag, **5. Februar**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Gemeindehaus (Tomaszewski) (Taufen sind möglich)
Sonntag, **12. Februar**	**9.30 Uhr**	Morgenlob, Gemeindehaus (Haßler)
Sonntag, **19. Februar**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Gemeindehaus (Horn)
Sonntag, **26. Februar**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Gemeindehaus (Haßler) Kirchenkaffee
Samstag, **4. März**	**10 Uhr**	KinderBibelTag
Sonntag, **5. März**	**9.30 Uhr**	Gottesdienst, Gemeindehaus (Horn) (Taufen sind möglich)

Sanierung der Orgel und

Foto: Herzlich(t)

Die „ältere Dame“ braucht unsere Hilfe

Unsere Orgel ist nun schon eine „ältere Dame“. Vor 68 Jahren wurde die Vorgänger Orgel, die unten im Altar-Raum gestanden hatte, verschrottet. Denn sie war immer wieder von Feuchtigkeit geschädigt. Im Jahr 1954 wurde die neue Orgel von der Kölner Orgelbaufirma Willi Peter konzipiert und auf der zweiten Etage unserer Kirche errichtet.

Nun ist eine Generalsanierung notwendig geworden. Bereits 2016 hat ein Orgelgutachten erhebliche Schäden festgestellt. Das Presbyterium hat in diesem Jahr zwei Orgelbaufirmen damit beauftragt, Kostenvoranschläge für Sanierungsarbeiten abzugeben. Zunächst hatten wir auch überlegt, der Orgel einen moderneren Klang und neue Klangfarben zu geben. Aber die Kosten dafür lagen weit über dem, was uns möglich erscheint. So verständigten wir uns darauf, dass die Orgel spielbar bleibt und möglichst wieder so klingt, wie dies Willi Peter vor 68 Jahren konzipiert hatte. Den Zuschlag erhält nun die renommierte Firma Weimbs Orgelbau in Hellenthal in der Eifel. Möglichst im Frühjahr 2023 werden die Arbeiten durchgeführt. Die Kosten der Renovierung sind enorm, sie umfassen – nach heutigem Stand – rund 25.000 Euro.

Sanierung ist auf Spenden angewiesen

Das Presbyterium stand vor der Frage, ob dieses Geld wirklich aufgebracht werden soll und kann. Ohne Spenden wird dies wohl nicht gehen. Unser Kirchbauverein hat bereits seine Unterstützung zugesagt. Er wird sicher bald mit einer Spendenaktion an die Öffentlichkeit treten. Wer hier schon jetzt spenden möchte:

Die Kontonummer des Kirchbauvereins Niederbieber e.V. lautet **DE50 5746 0117 0000 5100 00**. Spendenzweck: Orgelsanierung.

Konzeption für den Kirchen-Raum

Foto: Herzlich(t)

Was wird aus dem Kirchenraum?

Die Frage nach der Notwendigkeit der Orgel-Sanierung hat das Presbyterium zu grundlegenderen Überlegungen genutzt. Derzeit erstellen wir eine Konzeption für den Kirchen-Raum: Wie wollen wir die Kirche in Zukunft nutzen? Wer soll sie nutzen und für welche Veranstaltungen soll sie gebraucht werden?
Klar ist schon jetzt, dass wir dringend eine gute Lautsprecher-Anlage brauchen, damit an allen Stellen in der Kirche sowohl Sprache als auch Musik (Piano, Gitarre, Gesang, …) gut zu hören sind. Außerdem wollen wir mehr Begegnung im Kirchen-Raum möglich machen und sie für spirituelle Angebote öffnen. Außerdem müssen wir uns für eine möglichst klimaneutrale Zurüstung der Kirche stark machen. Wenn wir das Konzept erarbeitet haben, wird es der Gemeinde und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Martin Haßler

Foto: Kirchengemeinde

Foto: In Zukunft sollen mehr Konzerte in der Kirche möglich sein. (Die Band „Schräglage“ in 2021)

Neues vom Willkommen Café

Das Team beschert Flüchtlingen eine angstfreie Zeit.

Im Team unseres Willkommen-Cafés hatten wir uns entschlossen, das Café über die Sommerferien aufzulassen und einen Dienst dafür zu organisieren. Von der Resonanz und Akzeptanz der Ukrainer wurden wir dann aber überrascht. Sie kommen überwiegend aus der Notunterkunft in der Turnhalle Niederbieber. Andere, die schon eine Wohnung gefunden haben, sind seit der ersten Eröffnung im März immer wieder bei uns zu Gast. Schnell zählten wir 30 Gäste, später 40 und zuletzt 60 Gäste im Café. Diese letzte Zahl hat sich verstetigt. Das zeigt uns, dass wir mit der Öffnung über die Sommerferien hinweg die richtige Entscheidung getroffen haben. Das Café wird weiter gebraucht!

Der Gemeindesaal wird jedes Mal von den freiwilligen Helfern liebevoll dekoriert. Die Kuchen werden in der Küche geschnitten und auf Platten, die an die Tische gebracht werden, verteilt.

Ein von uns organisierter „Kleider- und Wunschbasar“ wurde derart gut angenommen, dass wir den Basar erst 45 Minuten nach der Öffnung des Cafés bereitstellen. Vermittelt werden neben Kleidern auch Fahrräder, Fahrradhelme, Roller, Koffer, Nähmaschinen, Spielsachen und vieles mehr. Also alles, was gebraucht wird.

Dankbarkeit riesengroß

Die Dankbarkeit der Ukrainer für die angstfreie Zeit im Café, unterstützt durch viele ehrenamtliche Dolmetscher, einem Vertreter der Diakonie in Neuwied, die offenen Gespräche, sowie die Bereitstellung der gewünschten Gegenstände, ist jeden Mittwochnachmittag riesengroß. Auch für die Kinder und Jugendlichen ist gesorgt. Im Keller des Gemeindehauses sind die Jugendräume geöffnet. Insgesamt haben wir für deren Betreuung drei russisch/ukrainisch sprechende Betreuerinnen vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Neuwied gewinnen können. Regelmäßig halten wir Kontakt zu Bürgermeister Peter Jung.

Aus dem Café heraus bietet eine Mitarbeiterin wöchentlich Ausflüge zum Kennenlernen unserer Umgebung an. So besuchten die Gruppen mit ihr zum Beispiel den Zoo, das Museum Monrepos und den Schmetterlingsgarten in Sayn.

Weiter werden Mitarbeitende gesucht

Um das Willkommen-Café weiter betreiben zu können, sind wir auf freiwillige Kuchenspender, Helfer und Dolmetscher angewiesen. Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro unserer Kirchengemeinde. Koordiniert werden die Dienste dann vom Leitungsteam des Cafés.

Andreas Rudow

Neues aus der Krabbelgruppe

Gemeinsam größer werden

Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Nach jahrzehntelangem Einsatz hat sich Frau Katja Falkenburg aus Segendorf aus der Leitung unserer Krabbelgruppen zurückgezogen. Die Kirchengemeinde und viele, inzwischen zum Teil selbst erwachsene Kinder und ihre Eltern danken Katja Falkenburg für Ihr Engagement , ihren Mut und ihre Ideen über all die Jahre!

Nun muss die Leitung auf neue Schultern verteilt werden. Im Übergang haben in diesem Jahr Susann Hoyer und Sabrina Fritz unsere Eltern-Kind-Gruppe geleitet. Dafür sind wir sehr dankbar.

Zum Jahreswechsel wird nun Frau Sarah Pütz die Leitung übernehmen. Frau Pütz wohnt mit ihrer Familie in Niederbieber und hat eine Menge pädagogische Erfahrung. Wir wünschen ihr einen guten Start und allen Eltern und Kindern gute Begegnungen und Gottes Segen!

Foto:bbc creative unsplash

Unsere inklusive Krabbelgruppe mit Kindern zwischen zehn Monaten und maximal drei Jahren trifft sich in der Regel dienstags um 9:30 Uhr für 90 Minuten im Gemeindehaus. Die Plätze sind begrenzt. Wenn Sie mit Ihrem Kind dazu kommen wollen, fragen Sie bitte Frau Pütz Telefon 0 26 31 / 99 91 45 0

Bestattung ohne Trauerfeier

Still und heimlich? Oder Sorge um Belastungen?
In den letzten zwölf Monate sind viele Menschen in unserer Kirchengemeinde verstorben und wir haben am Ewigkeitssonntag für die Angehörigen gebetet, für die Verstorbenen Kerzen entzündet und miteinander das Abendmahl gefeiert. Bei der Vorbereitung dieses Gottesdienstes ist uns aufgefallen, dass eine Reihe von Gemeindemitgliedern verstorben ist, von deren Tod wir zuvor keine Nachricht bekommen haben: Vom Bestatter nicht, von den Angehörigen nicht. Das kann ganz verschiedene Gründe haben. Und es ist das Recht jedes Menschen auch über die eigene Bestattung selbst zu befinden.
Aber ich finde das traurig: Da war er oder sie das ganze Leben Mitglied der christlichen Gemeinde. Nun ist er gestorben, oder sie. Und die Angehörigen sind nicht nur voller Trauer, sondern sie haben auch die Last, alles zu regeln und zu organisieren. Gerne möchte ich unterstützen, beraten und begleiten. Als Pfarrer gebe ich mir viel Mühe dabei.
Gerne möchte ich dabei helfen, dass jemand, der als Christ oder Christin gelebt hat, mit Gebet und Segen bestattet werden kann. Vielleicht ist das manchen Angehörigen schon zu viel? Das müssen wir als Gemeinde respektieren, aber einfach ist das nicht.
Darum: Ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, es weiter zu sagen. Ein

Foto: Kirchengemeinde

Bestattung ohne Trauerfeier

Pfarrer bestattet Mitglieder unserer Kirche kostenlos. Auch die Trauerfeier, das Gespräch, evtl. weiter gehende Begleitung – dafür sind Pfarrerinnen und Pfarrer da. Und es muss nicht die typische Feier sein – mit vielen Gästen und traditionellen Gebeten, Liedern, Blumen, usw. Es geht auch ganz anders.
Wichtig ist uns, dass der Verstorbenen bei Gott geborgen und alle, die trauern, mit ihrer Trauer nicht allein sind. Fragen, Sorgen, Dankbarkeit und Hoffnung – sie alle können sich bei der Bestattung auf ganz unterschiedliche Weise ausdrücken. Bitte sprechen Sie mich einfach an.
Ganz klar ist für mich auch: Wer mit mir als dem Gemeindepfarrer persönlich Schwierigkeiten hat, der kann sich trotzdem melden, damit wir eine andere Pfarrperson finden, die dann die Trauerfeier leiten kann.
Und wenn es der ausdrückliche Wunsch ist, die Bestattung ohne Gebet und Segen vorzunehmen: Bitte teilen Sie unserer Kirchengemeinde trotzdem den Tod ihres Angehörigen mit. Wir beten im Gottesdienst für Sie und unsere Verstorbenen.
Ihr Martin Haßler

Get together #Niederbieber

für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren

Im neuen Jahr geht es weiter mit unseren Jugendangeboten am Freitagabend.

Am **27. Januar** laden wir euch um 19 Uhr zur „Pasta-Pesto-Party“ ins Gemeindehaus ein. Dabei machen wir fast alles selbst und das natürlich zusammen!

Und zum Vormerken am: 24. März planen wir eine Abendwanderung mit Fackeln.

Foto: Mae Mu, unsplash

Eine Weihnachtsgeschichte

Vor langer Zeit erlebt und nie vergessen

Es war 1954, also erst ein paar Jahre nach Kriegsende und die meisten Menschen lebte noch in bescheidenen, heute würde man sagen ärmlichen Verhältnissen.

Wir wohnten in Segendorf und meine Eltern hatten zu damaliger Zeit eine Dorfbäckerei. An einem der Vorweihnachtstage hatte mein Vater viel zu viele Rosinenbrote gebacken und wusste abends nicht recht, was er damit machen sollte.

Mein Freund Dieter und ich hatten auf einmal eine wunderbare Idee. Wir wussten, da oben in Monrepos lebte eine Familie mit vielen Kindern, die nicht jeden Tag wussten, wie sie satt werden sollten. Da nahmen wir einen leeren Mehlsack, versuchten ihn so wie einen Nikolaussack zu richten und füllten ihn mit dem übriggebliebenen Rosinenbrot. Dann gingen wir im tiefen Schnee damit hoch nach Monrepos und stellten ihn dieser Familie heimlich vor die Tür.

Wir klingelten und liefen dann schnell weg, um aus unserem Versteck zu beobachten, was jetzt wohl passiert. Die Tür wurde langsam geöffnet und vorsichtig traten die Kinder heraus.

Als sie den Sack mit dem Rosinenbrot sahen, trat ein Strahlen in ihre Augen, das Dieter und mir die Tränen in die Augen trieb.

Heute bin ich selbst stolzer Opa von Zwei Enkelkindern, aber ich wüsste nicht, was ich verschenken könnte, um jemals wieder solche strahlenden Kinderaugen zu sehen.

Diese Erinnerungen habe ich meinem Freund Werner erzählt, der mir daraus diese Weihnachtsgeschichte geschrieben hat.

In Erinnerung an Hans-Jürgen Kurz
aufgeschrieben von Werner Etscheid

Regelmäßige Termine

Kirchenchor	**mittwochs 20.00h**
	Infos bei András Orbán 0152 33740812
Frauenhilfe	**donnerstags 15.00h**
	immer am 1. +. 3. Donnerstag im Monat
Mittagstisch	**mittwochs 12.00h**
14. Dezember	Anmeldung bis spätestens montags
11. Januar	im Gemeindebüro Tel: 53364
8. Februar	
KiBiTag	**samstags 10.00h - 12.00h**
4. Februar	
4. März	
Pfadfinder	Jungs & Mädels
Alter 6-7 Jahre	**donnerstags 16.30h — 18.00h**
Alter 12-14 Jahre	**dienstags 18.00h — 19.30h**
	Infos bei Lisa Straub lisa@vcp-ghr.de
inklusiver Krabbeltreff	**dienstags 9.30h bis 11.00h**
Kirchenmäuse	für Kinder bis 3 Jahre im Jugendbereich des Gemeindehauses
Konfirmand*Innen	**dienstags 15 Uhr**

10.12. (Konfitag) + 11.12. (Morgenlob) + 13.12. + 20.12.
10.01. + 24.01.
07.02. + 14.02. + 07.03.

Get-together

#Niederbieber	**freitags 19 Uhr**
27. Januar	für Jugendliche zwischen 12—17 Jahren
24. März	

Leuchten! - Die Fastenaktion

Vom 22. Februar bis zum 10. April 2023: „7 Wochen ohne Verzagtheit“

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder, vermutet der Dichter Dante Alighieri. Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen und nicht zu verzagen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ steht unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern 2023 mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, wenn Sie dabei sind!

Ralf Meister, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Die Aktion startet auch über Facebook und Instagram. Der Eröffnungsgottesdienst wird am 26. Februar um 9:30 Uhr live im ZDF übertragen.

Den Kalender zum Mitmachen gibt es im chrismonshop.de Die App zur Fastenaktion „7 Wochen ohne“ gibt es bei iTunes und im Google Play Store.

Kontakte

Pfarrer Martin Haßler (montags frei) **02631 53296** oder
Am Kirchberg 11 **0171-2071683**
56567 Neuwied martin.hassler@ekir.de

Gemeindebüro **02631 53364**
Petra Weber
Am Kirchberg 11 niederbieber@ekir.de
56567 Neuwied
erreichbar Montag, Dienstag und Freitag von 8.30h bis 11.30h

Homepage: niederbieber-evangelisch.de oder niederbieber.ekir.de
Facebook: @EvangelischeKirchengemeindeNiederbieber
Youtube: EvKiToSeNi

Kirchenmusik
András Orbán **0152 33740812**

Küster und Hausmeister
Volker Schur (montags frei) **0160 91535372**

inklusive Krabbelgruppe
Sarah Pütz **02631 9991450**

Pfadfinder (VCP)
Lisa Straub **lisa@vcp-ghr.de**

Ev. Kindertagesstätte In der Lach **02631 53135**
In der Lach 6 kita.lach@ekir.de
56567 Neuwied

Ev. Kindertagesstätte Torney **02631 55394**
Oberbieberer Straße 75 kita.torney@ekir.de
56567 Neuwied

Diakonisches Werk Neuwied - Beratungsstellen
Rheinstraße 69, 56564 Neuwied **02631 3922-0**
diakonie-neuwiede.de

Evangelische Sozialstation Straßenhaus **02634 4210**
Raiffeisenstr. 26 sst-strassenhaus@t-online.de
56587 Straßenhaus

JETZT ist die ZEIT

Mk 1,15

Hoffen. Machen.

Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg
7.–11. Juni 2023

Infos zur Anmeldung siehe Seite 9

kirchentag.de